

30 Mal «Kaufmanns Kaleidoskop»**Patrick Kaufmann: «Ich bin kein Orakel»**

Kolumne «Volksblatt»-Kolumnist Patrick Kaufmann zur 30. Ausgabe von «Kaufmanns Kaleidoskop».

«Volksblatt»: Herr Kaufmann, Sie veröffentlichen heute Ihre 30. Kolumne im «Volksblatt». Welche Gefühle verbinden Sie mit diesem kleinen Jubiläum?

Patrick Kaufmann: Ich denke eigentlich nur daran, wie wohl die nächsten Kolumnen werden. Nach nunmehr 30 Texten muss man darauf aufpassen, dass man sich nicht wiederholt. Mein Anspruch ist es, jedes Mal einen komplett anderen Text zu schreiben. Ab und zu lese ich die eine oder andere ältere Kolumne und muss dabei lachen. Ich will aber aus den alten Kolumnen auf keinen Fall meine Ideen schöp-

fen. Nein, ich will jedes Mal von Neuem völlig nackt dastehen und dabei etwas substanzvoll Neues schaffen.

Welche Reaktionen hat es auf die Kolumnen bislang gegeben?

Wenn ich mich in Liechtenstein bewege, werde ich immer wieder darauf angesprochen. Ich wurde auch schon angerufen und habe Mails erhalten. Die Reaktionen waren positiv.

Warum machen Sie das überhaupt?

Es geht darum, einen Denkanstoss zu geben. Vielleicht kann man sich einen Impuls holen und ein wenig aus dem monotonen Alltagstrott herausfinden. Konkrete Botschaften habe ich keine. Vielleicht trägt es dazu bei, dass die Leute etwas lockerer werden. Viele Menschen bewegen sich ja kanalisch und sehen nicht, dass es links und rechts auch noch Wege gibt.

Wie geht es weiter?

Das kann ich nicht sagen, ich bin schliesslich kein Orakel. Das hängt zum Beispiel davon ab, was in den kommenden Tagen mit mir oder mit der Welt passiert. Ich kann weder voraussagen, was ich schreiben werde, noch ob sich die Welt so weiterdreht wie bisher. Es kann sich alles ändern.

Es scheint, als ob Sie als Autor immer mehr beachtet würden. Anfang Juli werden Sie in Serbien lesen. Wie kam es dazu?

Anna Ospelt, Daniel Batliner und ich wurden an das «Kikinda Short Story Festival» eingeladen, das Anfang Juli zum 9. Mal stattfindet. Der Kontakt kam über die IG Wort an der Buchmesse Leipzig zustande. Auf diese einmalige Gelegenheit freuen wir uns sehr. (sg)